

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land

Die Zeitung erscheint zweimal täglich
und wird zweimal nach hier und auswärts
verkauft.

Abonnements-Preis
pro Quartal bei unmittelbarer Abnahme 3 Mark 80 Pf.,
bei Bezug durch die Post 4 Mark 50 Pf.

Insertionsgebühren
für die halbjährliche Seite gewöhnlicher
Zeitungsdrei oder deren Raum 18 Pf.,
im Lokal-Anzeiger zweifach 15 Pf.,
für die zweifache Seite Beischläge oder deren
Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen
40 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N 100.

Halle, Mittwoch den 30. April. (Mit Beilagen.)

1879.

**Auch für den Monat Mai neh-
men wir besondere Abonnements
für unsere Zeitung an.**

Telegraphische Depeschen.

Mainz, d. 28. April. In der heutigen General-
versammlung der Hessischen Ludwigshahn wurden
die Verwaltungsräte Geh. Kommerzienrat Kempf, Franz
Werner und J. Dietrich wiedergewählt. Ferner wurde
beschlossen, eine Dividende von 4% zu verteilen, eine
Dotations von 800000 dem Erneuerungsfonds und 60000 M.
der Pensionskasse zu überweisen, sowie 113000 M. auf die
neue Rechnung zu übertragen.

Elberfeld, d. 28. April. Die Dividende der
Baterländischen Lebensversicherungs-Gesellschaft für
1878 wurde in der heutigen Generalversammlung auf
4pCt. = 24 M. per Aktie festgesetzt.

Wien, d. 28. April. Der Kaiser hat ein Hand-
schreiben an den Minister des Innern gerichtet, in
welchem er sagt, eine reinere Freude hätte ihm kaum ge-
schaffen werden können, als diejenige, welche ihm in
den letzten Tagen durch die Liebe seiner Völker bereitet
worden sei. Er und die Kaiserin seien tief bewegt von
diesen spontanen Kundgebungen aufrichtiger Liebe aus
allen Ständen und Schichten der Bevölkerung. Er sei
stolz und glücklich, Völker, wie sie dieses Reich umfasse,
als seine Familie betrachten zu können. Die rauschenden
Festlichkeiten seien vorüber, aber die dankbare Erinnerung
werde nie aus dem Herzen des Kaisers schwinden. Am
Schlusse weist der Kaiser den Minister an, es allgemein
zu verkünden, daß der Kaiser und die Kaiserin Allen auf
das Herzlichste danken.

Wien, d. 28. April. Auf die Ansprache des
Bürgermeisters des beim gestrigen Festzuge erwiderte der
Kaiser, er habe gewollt, daß alle feierliche Sprünge
vernieht werden und, indem er den von der Wiener Ge-
meindevertretung ihm angebotenen Subsidigungsangebot
annehme, habe er den Wunsch gehabt, der schaffenden Ar-
beit auf allen Gebieten des Gemeinwohlens, des Handels
und Verkehrsweins, so wie der schönen Künste einen Be-
weis seiner Anerkennung ihres Wertes wie seiner schir-
menden Fürsorge zu geben; er freue sich des seltenen groß-
artigen Schauspiel und spreche schon im Voraus der Ge-
meindevertretung, den genialen Künstlern, den Gesellschaften
und Corporationen, wie den einzelnen Persönlichkeiten,
endlich den Helfern des Festzuges seinen und der
Kaiserin herzlichsten Dank aus.

Wien, den 28. April. Kronprinz Rudolf ist
heute in Begleitung des bayerischen Prinzen Leopold
und des Naturforschers Brehm nach Spanien abgereist.

Paris, d. 28. April. Die „Republique française“
schreibt, das Einverständnis der Mächte in der
griechischen Frage sei ein vollständiges, es gelte für
wahrscheinlich, daß die Frage einer Konferenz in der
Konstantinopel unterbreitet werde.

Rom, d. 28. April. Ein von Garibaldi ver-
öffentlichtes Manifest an die Italiener zeigt die Bildung
einer demokratischen Liga bebüßte Erlangung der tatsäch-
lichen Ausübung der nationalen Souveränität an. In
diesem wird hervorgehoben, daß die Liga mit friedlichen
Mitteln arbeiten werde, so lange ihr Werk nicht durch die
Regierung behindert werde.

Petersburg, d. 28. April. Durch einen heute
veröffentlichten kaiserlichen Ukas vom 24. d. wird das
taurische Gouvernement dem zeitweiligen Generalgouverneur
von Döeja unterstellt. — Der Kaiser, die Kaiserin, die
Großfürstin Alexandra, Josephowna und der Großfürst
Konstantin Konstantinowitsch sind gestern Nachmittag um
5 1/2 Uhr in Livadia wohlhabend eingetroffen. Auf der
ganzen Reise wurden die hohen Persönlichkeiten von der
auf den Bahnhöfen versammelten Volksmenge mit enthu-
siastischen Kundgebungen begrüßt. In Jwer, Moskau,
Drel, Kurek, Charkow, Pwolsk und Sebastopol, so wie
auf den Stationen Sergiewo (Gouvernement Tula) und
Selenitowo (Gouvernement Tschernomorsk) empfing der
Kaiser Deputationen des Adels, der Landbesitzer und der
Stadt- und Landgemeinden, welche Ergebenheitsadressen
überreichten.

Warschau, d. 28. April. Nach dem „Dziennik Po-
znancki“ haben sämtliche hier erscheinende polnische Zeitungen
einen heftigen Protest gegen die russische Presse,
besonders gegen einen Artikel der „Petersburger Werten-
zeitung“, der den Nihilismus dem polnischen Adel zuschreibt
und die Schuld der jetzigen Zustände auf das polnische
Volk wälzt, veröffentlicht. Der polnische Adel und die
katholische Religion, heißt es in dem Protest, haben immer
mit Entrüstung nihilistische Ideen von sich gewiesen. Be-
weis dafür war die Stellung der ganzen polnischen Presse.
Der Protest endet mit den Worten, die der Generalgou-
verneur Graf Kobelew an die polnische Deputation War-
schaus nach dem Attentat auf den Kaiser richtete.

Belgrad, d. 28. April. Der Sektionschef Popowic
und der Direktor des Zollamts Kaszalki sind zu Ver-
tretern der serbischen Regierung bei den Verhandlungen
über den Handelsvertrag mit Oesterreich-Ungarn ernannt
worden und begeben sich demnach nach Wien. — Der
Minister der auswärtigen Angelegenheiten drückt sich, die
Großmächte zu erlösen, eine Entscheidung bezüglich der

Gebirgsgrenze zwischen Serbien und der Türkei zu treffen,
um eine Wiederholung von Einfällen der Armanen zu ver-
hindern. Die Regierung hat eine Abschätzungs-Kom-
mission in die neuen serbischen Gebietssteile entsendet, um
die Besitzverhältnisse der Mohamedaner und der Serben
zu regeln.

Deutsches Reich. Berlin, den 28. April.

Se. Majestät der Kaiser haben im Namen des
Reichs den außerordentlichen Professor Dr. Dümichen
zu Straßburg zum ordentlichen Professor in der philoso-
phischen Fakultät und den außerordentlichen Professor
Licentiat Kayser zu Straßburg zum ordentlichen Professor
in der theologischen Fakultät der Kaiser Wilhelms-Univer-
sität Straßburg zu ernennen geruht.

Aus Wiesbaden schreibt man: Se. Majestät der
Kaiser nahm am Sonnabend Nachmittag den Vortrag
des Geh. Legationsrates v. Bülow und des Majors vom
Militärkabinett entgegen. Am Sonntag unternahm der
Kaiser wieder eine Spazierfahrt, empfing den General-
lieutenant v. Wiggenroth und ertheilte dem preussischen
Geschäftssträger am großherzoglich hessischen Hofe v. Thilau,
Aubien. Zum Diner hatten die Großherzogin von Baden,
der Landgraf und die Landgräfin von Hessen, die Prinzessin
Luise von Preußen, der Herzog Wilhelm von Mecklenburg-
Schwerin, die Prinzessin von Schaumburg-Lippe nebst Ge-
folge, sowie der Prinz Friedrich von Holstein, die Prinzessin
v. Ardek und andere angesehene Personen Einladungen
erhalten.

Wie die „M. Z.“ hört, wird der Reichskanzler Fürst
v. Bismarck nicht bis zum Schluß des Reichstages in
Berlin bleiben, sondern nur der Generaldebatte über den
neuen Zolltarif und einigen wichtigeren Specialdebetten,
z. B. über den Zoll auf Vieh und Getreide, beiwohnen,
die minder wichtigen Positionen dagegen den berufenen
Vertretern überlassen. Ueber den Sommeraufenthalt bez.
den Besuch eines Abtes hat der Reichskanzler noch keine
bestimmten Dispositionen getroffen.

Der Abg. Frhr. v. Schorlemer-Ast ist, wie der
„West. Merkur“ mittheilt, erkrankt und wird frühestens
in den nächsten Wochen sich nach Berlin begeben können.

S. M. Panzerforvette „Panja“, 8 Geschütze, Kom-
mandant Korv.-Kapt. Guenther, hat Befehl erhalten, sich
von der westindischen Station sofort nach Valparaiso zu
begeben. — S. M. Kanonenboot „Cyclop“, 4 Geschütze,
Kommandant Kapl.-Lieutn. v. Schudmann I, hat am
23. Februar c. Kienfijn verlassen und ist am 6. März c.
in Chesoo eingetroffen.

Im weiten Ausland.

Novelle von Heinrich Hensler.

(Schluß.)

Da nach der Aussage der Tochter des Vicomte ihre
Mutter jedenfalls schon gestorben war, ehe Lepaux nach Rouen
kam, so war in dieser Beziehung denselben nicht nur eine
falsche Angabe nachzuweisen, es mußte auch der von ihm bei-
gebrachte Todtenschein, obgleich an sich echt, dennoch unrichtig sein.

Der Untersuchungsrichter hatte schon von dem Schloße
Ducley aus deshalb nach Rouen geschrieben und mußte die
Protokolle über die dortigen Bemerkungen abwarten, um dem
Notar darüber Bericht zu machen.

Inzwischen hatte die letzte Forderung des Anführers,
er habe keinen Bericht von einem solchen Betrage erwarten
können, den Untersuchungsrichter auf den Gedanken gebracht,
die Geschäftsführung desselben zu untersuchen, um zu sehen,
worauf er für die für seine angebliche Mittel herbei gebracht,
nicht unbedeutenden Einnahmen verwendet. Es zeigten sich
alsbald verschiedene bedeutende Unrichtigkeiten; es fanden sich
Mahlbriefe wegen anerkannter bedeutender Summen, die,
mit gerichtlichen Schritten drohend, zurückgefordert, nach be-
liegenden Quittungen aber zurückgeschickt waren. Das Datum
der Quittungen entsprach der Zeit der Uebernahme des Ver-
mögens seiner angeblichen Mündel, — es waren bedeutende
Summen, während die Vormuntschäfts-Akten keinerlei Aus-
weis enthielten, daß und wo die eingenommenen Gelder an-
gelegt, oder wozu sie verwendet worden seien.

Oebenfalls war diese Entdeckung ein weiteres Mittel zur
Ueberführung des Notars.

Während der Untersuchungsrichter in der Schreibstube
des Notars beschäftigt war, brachte der Postbote einen Brief
an denselben mit der Bezeichnung „eilend“. Er war aus
Besançon und folgendes Inhalts:

„Herr Lepaux!
Ich habe vergebens auf das Geld gewartet, ich kann
das nicht begreifen; — Sie wissen, welche Eile ich habe,
und daß ich unmöglich länger hier bleiben kann ohne die
größte Gefahr für Sie und mich. Ohne Geld kann ich
nicht fort, wenn ich auch wollte. Schreiben Sie deshalb die
verlangte Summe, nur nicht weniger. Sie sind mich dann
auf immer los, das heißt, wenigstens so lange, bis der
Alte die Augen zugehen hat.“

Nach einer Viertelstunde schon befand sich der Unter-
suchungsrichter auf dem Wege nach Besançon.

Auf der Polizei konnte man wenig Auskunft geben, wer
dieser H. P. sein möge, in dem Fremdenverzeichnis fand sich
kein Name, der dazu gepaßt hätte; man fragte auf der Post
und hörte da, daß seit drei Tagen ein fremder Herr, so oft
ein Postwagen ankomme, nach einem Padete frage, welches mit
diesem Buchstaben bezeichnet für ihn ankomme. Der nächste
Wagen werde in zwei Stunden erwartet, und der Herr sich
dann ohne Zweifel wieder einzufinden, da noch nichts für ihn
gekommen sei.

Man hielt es unter diesen Umständen für ratsam, jede
weitere Nachforschung zu unterlassen, um das betreffende In-
dividuum nicht aufzumerken zu machen und seine Flucht zu
veranlassen.

Ungefähr eine Viertelstunde vor der festgesetzten Zeit
der Ankunft des Postwagens wurde das Lokal von einigen
Polizei-Offizieren in Eile verlassen, während der
Untersuchungsrichter mit zwei Bedienten sich in einem Zimmer
neben dem Bureau verhielt.

Der Postwagen kam — bald darauf erschien der er-
wähnte Herr an dem Schalter und fragte, ob ein Padet für
ihn angekommen sei.

„Wollen Sie nur hereinkommen und unterzeichnen,“ er-
hielt er zur Antwort.

Er trat rasch in das Bureau, in demselben Augenblicke
trat der Untersuchungsrichter mit den beiden Polizeibeamten

ebenfalls hinein, der Herr jedoch, welcher seine Augen überall
hatte, bemerkte dieses kaum, als er sich rasch umdrehte und
wieder zur Thür hinaus wollte; er wurde jedoch von zwei
andern Polizeibeamten, die ihm nachzugehen waren, zurück-
gedrängt, während der Untersuchungsrichter rief:

„Er ist es, haltet ihn fest!“

Der Herr zog rasch eine Pistole aus der Tasche und rief:
„Zurück, oder ich schieße!“

Die vier Polizeibeamten fielen jedoch schnell über ihn her,
rissen ihn zu Boden und inebellten ihn, trotz seiner raschen
Gegenwehr, bei der er wie wüthend um sich schlug und trat,
und zuletzt mit Weihen sich zu helfen suchte.

Es war der Bediente Martin, der entsetzte Galereen-
sträfling.

Der Untersuchungsrichter ließ ihn nach Pontarlier bringen,
um die Untersuchung fortzusetzen.

Martin war aber zu keinem Geständnisse zu bringen, er
kürzte mit den Zähnen und sah mit wüthenden Blicken um
sich, sprach aber kein Wort.

Endlich kamen die Verhörprotokolle von Rouen und mit
denselben der Barre Beweis der vollbrachten Fälschung. Der
entsprechende Bericht Barrens machte einen tiefen Eindruck auf
Lepaux, aber mehr noch die Nachricht, daß der ehemalige Be-
diente des Marquis gefangen sei.

Der Untersuchungsrichter ließ nämlich durchschleusen, als
ob derselbe aus Rouen, weil der Notar ihm das verlangte
Geld nicht nach Besançon geschickt, sehr gravierende Aussagen
gegen ihn gemacht habe.

„Ich sehe ein,“ sagte er, „daß ich diese Rouener Proto-
koll nicht befehlen kann, ich werde so wie Sie gestraft, so
will ich denn nicht allein in der Dinte festsitzen.“

Er ergrübelte nun: Alles, was er dem Marquis vorge-
tragen, sei strenge Wahrheit, bis zu dem Tage, an welchem
er auf den Brief der Witwe Chateleaux in Rouen ge-
kommen sei. Weil er die Reife wegen seiner überhäuften
Geschäfte um vierzehn Tage verzögert habe, sei die Witwe

Bekanntmachungen. Frauenklinik.

Mit dem heutigen Tage wird das Kgl. Universitäts-Entbindungs-Institut nach dem neuen Gebäude, Magdeburger Straße Nr. 10, verlegt und mit einer Klinik für kranke Frauen vereinigt.
Unentgeltlich, kranke Frauen erhalten dieselben in den Nachmittagsstunden von 2½—4 Uhr freie Behandlung und Arznei. In geeigneten Fällen, und soweit die vorhandenen Freistellen ausreichen, erfolgt auch die unentgeltliche Aufnahme Kranker.
Halle, den 29. April 1879.
Die Direction.

Urtheile ärztlicher Sommlisten über die **FRANZ JOSEF BITTERQUELLE**

Das anerkannt wirksamste aller Bitterwässer.
Prof. Dr. von Gietl, Geh. Rath u. K. Leibarzt, München: „Ist schon in kleinen Gaben wirksam und nicht unangenehm zu nehmen.“ Strassburg 31. Jan. 1879.
die Anwendung von Bitterwasser angezeigt ist, ausgezeichnete Dienste.“ München, 12. März 1879.

Prof. Dr. C. Hennig, Leipzig: „Wirkt in Gaben von 1/2 bis 1 Weinglas voll sicher und ohne Beschwerden, und wird essigsaft bis 1/2 weinglasweise genommen aus von Kindern vertragen. Dieses Wasser hat vor dem Friedrichshallen den angenehmen Geschmack verloren.“ Leipzig, 13. April 1879.

Prof. Dr. A. Kussmaul, Geh. Rath, Strassburg: „Ist schon in kleinen Gaben wirksam und nicht unangenehm zu nehmen.“ Strassburg 31. Jan. 1879.
Prof. Dr. W. Leube, in Erlangen: „Wirkt sicher und macht keinerlei Beschwerden. Selbst in Fällen, wo es bei reizbarem Darne verabreicht wurde, erzielte das Wasser schmerzlose Wirkung.“ Erlangen, 26. Decbr. 1878.

Prof. Dr. von Scanzoni, Geh. Rath, Würzburg: „Die Wirkung ist ausnahmslos rasch, zuverlässig und schmerzlos.“ Würzburg, 26. Juli 1877.
Geh. Med.-Rath Dr. Seiler, Dresden: „Ist schon in kleinen Gaben wirksam und nicht unangenehm zu nehmen.“ Dresden, 7. April 1879.

Vorräthig in Halle a/S. bei **Helmbold & Co.**, sowie in allen Apotheken und Mineralwasser-Depôts. Brunnenschiffen etc. gratis durch die Versendungs-Direction in Budapest.

Verlag von **Friedrich Vieweg u. Sohn in Braunschweig**.
Zu beziehen durch **Ludw. Hofstetter's** Buchhandlung in Halle a/S., gr. Ulrichsstr. 17:

Die Schule

der
Elementar-Mechanik und Maschinenlehre

für
den **Selbstunterricht** angehender Techniker, Mechaniker, Industrieller, Landwirth, Bergmänner, Architekten, Bauhandwerker, Werkführer, Mühlen- und Fabrikbesitzer sowie für **Gewerbe- und Realschulen**. Zum Theil nach Delaunay's Cours élémentaire de Mécanique frei bearbeitet von

Dr. H. Schellen, Director der Realschule erster Ordnung zu Cöln.
Vierte umgearbeitete und vermehrte Auflage. Mit zahlreichen in den Text eingedruckten Holzstichen. 8. geh. Zwei Theile. Preis zus. 9 Mark.

Die neu restaur. **II. Etage, 2 St. 4 R. 160 Thlr.**, sofort oder **1. Juli** zu beziehen. **L. Richter**, gr. Ulrichsstr. 5.

CARL SCHRÖDTER'S

chemische Waschanstalt,
Ehoner Seidenfärberei, Kunstfärberei
und Druckerei,

Halle a/S. Gr. Steinstraße Nr. 10,
in Löbejün Annahme beim Kaufmann
Serrn Rudloff,

empfehl ich einem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publikum und bittet bei vorerwähntem Bedarf um gütige Aufträge. **Damen- und Herrengarderoben** werden im Ganzen gut chemisch gereinigt, gewaschen und gefärbt. — Alte verschlossene Commodenreiberer, sowie Damengarderobe u. werden im Ganzen, ohne Verfärbung gefärbt und wie neu wieder hergestellt.

Verschlossene Kleider werden ohne zu zerrennen, sowie zerrennt in den modernsten Maschinen gefärbt, glänzend appetit und mit den neuesten Maschinen bedient.

NB. Proben liegen stets zur Ansicht aus; billige Preise, sowie prompte Bedienung wird zugesichert. Annahmen für außerhalb werden gegen hohe Procente gefacht.

Damen-Hemden

von **Leinen, Dowlas, Chiffon** etc. in eleganter Ausführung von 2 H an;

Damen-Beinkleider, Jacken, Promenaden-Röcke, Schürzen, Frisirmäntel, Nachtmützen, Morgenhauben, Jupons in großer Auswahl zu bekannt billigen Preisen.

General-Depot **Franz Panzer, Victoria- und Urfeder-Corsettes** zu Original-Fabrikpreisen.

A. J. Jacobowitz & Co.,
55. Gr. Ulrichstraße 55.

Von **Leinen, Tisch- und Bettzeugen, Gardinen u. Möbelstoffen** in allen gangbaren Breiten und nur anerkannt guter Waare hält reichhaltiges Lager
Löbejün.
C. Berendt.

Glacé- u. Zwirn-Handschuh empfiehlt
Löbejün.
C. Berendt.

CIRCUS
Im eignen neu erbauten Circus, Ecke der Frankfurter- u. Canalstrasse,
jeden Abend große Vorstellung,
Sonntags und Feiertags auch Nachmittags-Vorstellung. — Die Gesellschaft besteht aus neuen Kräften ersten Ranges, das Repertoire bietet an großen Ausstattungsstücken u. d. folgende Neuheiten:
Der Fall von Plewna.
Die Nibelungen.
Der Walkürenritt.
Täglich Auftreten des **Afrikaners Mr. Willis** und des **Chinesen Chan Yu Sing** (8' 10" rh. W. groß). Neue Erwerbungen u. d. Arabische Schimmelhengste aus dem Gestüt des Fürsten Sangskow.
E. Renz, Director.

Stahlbad Bibra Eröffnung der Saison am 20. Mai. Erwärmt Heilquellen. Angenehmer und billiger Aufenthalt.
Die Bade-Direction.

Hofrath Dr. Steinbacher's Naturheilanstalt Brunthal (München). [H. 8473]
Dr. Steinbacher's Heilverfahren, eine glückliche auf streng wissenschaftliche Grundzüge und Erfahrungen gegründete Combination der physikalischen, diätetischen und chirurgischen Mittel, mit Berücksichtigung aller neueren Naturheilmethoden, bei vollständiger Berücksichtigung des Krankheitsalles und der strengsten Sanitätsvorschriften, erzielet bei vielen, namentlich auch bei Herz-, Magen-, Leber- und Nierenkrankheiten, Gicht, Sautleber, Gicht, Rheumatismus, Schwächezuständen gewisser Art, Medicinvergiftung, außerordentliche Heilerfolge. — Steinbacher's Schriften geben Auskunft und sind wie auch der Anstaltsprospect von der Anstalt zu beziehen. — Krankenaufnahme gratis.

Erste Amerik. Glanz-Wasch- und Platt-Anstalt für sämmtl. Wäsche nur einzig in ihrer Art empf. f. sur gen. Beachtung. Herrenstr. 9 Hof I u. Rathswärder 1, 1. 2. Annahmestelle Leipzigstr. 16 i. Bad.

Wir empfehlen unsere
Universal-Glieder-Hackmaschine (eignes Patent) zum Getreide, Rüben- und Kartoffel-Hacken, für jeden Reibenabstand verwendbar, leichtzügig, leicht lenkbar und vom Gange

des Zugthieres vollständig unabhängig;
dreitheilige Gliederwalzen, sowie unsere übrigen Fabrikate zu bedeutend ermäßigten Preisen.
Landsberg b. Halle a. d. S., Reg.-Bez. Merseburg.
Actien-Fabrik
landwirthschaftlicher Maschinen Landsberg in Lig.

Königs-Trank

(Auszug.) — Die zu dem Jacoby'schen Königs-Trank verwendeten Mittel, alle vegetabilischen Ursprungs, sind geeignet, bei den verschiedenen Magen- und Intestinalleiden, gestörter Verdauungsorgane, Mangel an Appetit, Trägheit und Schwäche des Darmcanals, überhaupt gegen alle Störungen des Verdauungsprocesses entzündlichen Uebel aus Vortheilhafteste einzugreifen, und den regelmäßigen gemessenen Lebensprocess zum normalen Zustand zurückzuführen u. c. c.

Berlin. (L. S.) Dr. Johannes Müller, Medizinalrath.
Der Königs-Trank ist zu haben in meiner Niederlage bei Herrn **Hermann Köhler** in Halle a/S., gr. Steinstraße Nr. 14, für 2 Mark pro Flasche nebst Gebrauchsanweisung.

Eine zuverlässige Kinderfrau wird zum sofortigen Antritt gesucht
Wallendorfer Mühle bei Merseburg.
Alb. Schmalz.

Pferde-Verkauf.
Eine hübsche Fuchsfute, 1- und 2-spännig, gefahren und geritten, fehlerlos, steht für 600 M. zu verkaufen in Merseburg, Reichenbach 7; ebenfalls ein elegantes Damenreitpferd für 1500 M. Näh. beim Bedienten Dohn.
Zuglalousien
einfache und elegante fertigen als Spezialität und offeriren dieselben unter Garantie zu billigen Preisen. Kostenanschläge gratis.
Friedr. Nietzschmann Söhne, Holzwaarenfabrik mit Dampftrieb.
Kleesaat, Mais, alle Sorten Saat-Wicken verkauft billigt
C. H. Barth, Martinsgasse 10.

Pelzsachen zur Conservirung nehmen Gebr. Zuber.

Die Tafel-Essig-Fabrik von **Fr. Meinel**, Dahnrigasse 7, empfiehlt ihren **Tafel-Essig**, à Liter zu 30 u. 15 S.

Entbindungs-Pensionat.
Damen finden Monate zuvor Aufnahme bei
Debamme Hartmann, Leipzig-Entwickel.

Gesuch.
Ein verheiratheter Verwalter sucht bis 1. oder 15. Mai Stellung als Verwalter oder Aufseher einer Fabrik; demselben stehen die besten Zeugnisse zur Seite. Offert. sub L. L. befördert **Ed. Stuckrath** in der Exp. d. Btg.
Zwei Gasthöfe mit gr. Karysaal, Kegelbahn, Garten, mehrere Materialgeschäfte und eine in bestem Gange befindl. Bäckerei hier habe zum Verkauf nachzuweisen.
A. Gebelung in Bernburg, Roschwigstr. 6.

Offene Stellen (of. 1. Juli u. 2. Oct. für: **Landwirthschaftsrathin, Kochmamsells, Köchinnen, 1 Kindergärtnerin, 1 Nonne** (of. von welcher nur Fertigkeit im Französischen (Konversation) verlangt wird; **1 Kinderfrau, 1 Jungfer** für abl. Herrschaft, **2 Stubenmädchen, mehrere Haus- u. Küchenmädchen** für Hotels u. Rittergüter.
Gesucht ohne Gehrgeld:
1 Lehrling für 1 gr. Material, Cigarren- u. Destillationsgeschäft, und 1 Lehrling für Conditorei.
Gesucht: 3 Hofmeister, 2 ledige u. 1 verheirath., **1 Dauernsohn als Verwalter** (zur Familie gerechnet), 2 ledige **Kubhirten, 1 Futternecht**, mit Attesten melb. bei **Frau Binneweiss.**

Stellen suchen: **Landwirthschaftlerin** zur selbständ. Führung, 1 perf. **Kochmamsell** für Hotel od. Restaurant.
Def. Verwalter, Aufseher, Gärtner, Mühlenswerkführer, Brenner, Fieglmeister, Schafmeister und Schäfer, Drechslerfamilien werden nachgewiesen d. das **Compt. von Frau Binneweiss, gr. Märkerstr. 18.**
Häuser- u. Kapital-Geschäfte vermittelt
A. Bleser, Schmeerstr. 25.

Familien-Nachrichten.
Verlobungs-Anzeige.
Als Verlobte empfehlen sich:
Minna Stallbaum,
Louis Neuter.
Mel s. Schwere.

Verlobungs-Anzeige.
Die Verlobung unserer einzigen Tochter **Bertha** mit dem Defonon Herrn **Gustav Bernicke** aus Priesdorf beehren wir uns hiermit ergebenst anzukündigen.
Wederbau im April 1879.
Gutsbesitzer **Wesfer u. Frau.**

Todes-Anzeige.
Statt besonderer Meldung.
Montag d. 23. d. Mts. entschlief sanft nach kurzen Leiden unsere gute Mutter, Schwieger- u. Großmutter, verewittwete Frau **Kentiere Dorothee Boß** geb. **Serbß**, im 68. Lebensjahre. Dies allen Freunden und Bekannten zur Nachricht mit der Bitte um stillen Beileid.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Halle, Nordhausen, Eisleben, Zeig, Wiedebaben.

Todes-Anzeige.
Am 23. früh 5 Uhr entschlief sanft nach langen Leiden unser geliebter Sohn, Bruder u. Schwager, der Polizei-Distric. **Friedr. Kirch**, im 36. Lebensjahre. Dies gegenwärtig tiefbetrübt an die Hinterbliebenen.
Berlin, Hollische, Frankfurt a/D., Lützenau, Goltz, Giebichenstein.

† Auf dem zur Domäne Soltdorf gehörigen Borwerk Kossau entschliefte dieser Tage dem E. ein G. n. s. d. n., welches zwei vollständig für einander liegende Schwelbe, drei Augen und 2 Paar Füße hatte. Trotzdem die Natur das Thierchen so reich fürs Dasein ausgestattet, lebte dasselbe nur kurze Zeit.

Halle, den 29. April.
Die Lebens-, Pensions- und Leibrenten-Versicherungs-Gesellschaft „Donna“ in Halle a/S., welche im Juli d. J. fünfundsiebzig Jahre besteht, hat am 26. April ihre ordentliche Generalversammlung abgehalten. Nach dem ausgegebenen vierundzwanzigsten Geschäftsberichte war das Jahresergebnis ein günstiges. Der Ueberschuß der gesammelten 9 733 097 M. beträglichen Activa über die Passiva beträgt 304 491 M. und es waren am 1. Januar 1879 außerdem zur Vertheilung an die dividendenberechtigten Versicherenden Ueberschüsse der Vorjahre im Betrage von 935 113 M., im Ganzen also 1 198 454 M. vorhanden. Die Dividende auf die dem Jahre 1878 angehörenden Prämien wird, statutenmäßig nach dem Durchschnitt der letzten vier durchwegs günstigen Geschäftsjahre verrechnet, im Jahre 1878 wieder 20 pCt. der Jahresprämien betragen. — Im Einzelnen entnehmen wir dem Jahresberichte, daß im Jahre 1878 2388 Anträge auf 6 223 650 M. Versicherungssumme zu erledigen waren. Es wurden 2475 Versicherungen auf 5 133 650 M. und 10 Renten-Versicherungen auf 5308 M. jährliche Rente neu abgeschlossen. Am Schlusse des Jahres waren 55 190 Versicherungen auf 51 108 641 M. Kapital und 26 089 M. Rente in Kraft. Die Sterbefälle unter den auf die Lebensfall Versicherenden betrafen 1233 Personen und 887 677 M. Kapital. Sie blieben um 10 166 M. unter der rechnungsmässigen Summe. — Die Prämien-Einnahme belief auf 1 835 792 M., die Zinsen-Einnahme auf 394 497 bei 5,05 pCt. Durchschnittszinssfuß und die Prämien-Reserve erhöhte sich um 553 184 M., betrug also ultimo 1878 7 756 241 M. — Der Betrag der in pupillarisch sicheren Hypotheken angelegten Kapitalien stieg um 632 239 M. und erreichte 7 351 470 M. — Der Sideritefonds ist um 30 449 M. erhöht und beträgt 184 869 M. — Der Fonds der bei der „Donna“ seit bald sechs Jahren bestehenden Beamten-Pensions-Kasse ist auf 13 470 M. angewachsen. — Im Uebrigen verweisen wir auf die im Inseratentheile abgedruckte Bilanz.

Die General-Versammlung, in welcher 23 Mitglieder der Donna anwesend und 76 auswärtige durch Vollmachten vertreten waren, wurde von dem Vorstehenden Herrn Oberbürgermeister von Hof eröffnet. Demnach wurde der Rechenschaftsbericht durchgegangen und der Verwalter der General-Versammlung Entlassung ertheilt. Bei den Wahlen für den Verwaltungsrath wurden die statutenmäßig ausstehenden Herren W. Ulrich und Director K. Nibel wiedergewählt. Demnach schloß der Herr Vorsitzende die General-Versammlung.
— Wie eine Bekanntmachung der Direction im heutigen Hauptblatte besagt, erfolgte heute die Vertagung

und Bereinigung des fgl. Universitäts-Entbindungsinstitutes mit einer Klinik für kranke Frauen in dem neuen Gebäude, Magdeburgerstraße 10. Im Uebrigen wolle man das betreffende Inserat einsehen.

Briefkasten der Redaktion.
R. W. Für die unfer Stadt und Gegend wiederholt genommene Theilnahme bestens dankend, müssen wir doch bedauern, auf Ihre Vorschläge namentlich aus äußeren Gründen nicht eingehen zu können. Die unter den vertheilenden Tafeln in unfern Blatte enthaltenen Vorschläge, sowie auch unfern Tagesblätter möglichen wir Ihre Zustimmung besonders empfohlen halten.

Eingegangene Neuigkeiten.
Hallberger's Illustrated Magazine. Founded by Ferdinand Freiligrath in the year 1875. Conducted by Blanche Willis Howard. 1878. No. 8 u. 9. Price 1/4 M. Es erscheint in wöchentlichen Heften. 26 bilden einen Band. Stuttgart, Gussard Verlag.
Neue Zeit. Wochenchrift für deutsches Theater und Urtheil. Officielles Organ der Deutschen Genossenschaft dramaturgischer Autoren und Componisten. Redacteur Dr. Carl Schütz in Halle a. S. VII. Jahrgang. II. Semest. Nr. 20. Preis und Verlag von Oswald Müge in Leipzig. Preis des Semesters 4 M. 50 Pf. Wochenschrift. Organ für Musiker und Musikfreunde. Verantwortlicher Redacteur und Verleger: C. W. Fröhlich in Leipzig, Königsstraße 24. X. Jahrgang. Nr. 17. Abonnementspreis pro Quartal 2 M.

Deutsche Heeres-Zeitung. Organ für Offiziere aller Waffen des deutschen Heeres und der Marine. Verantwortlicher Redacteur: R. v. Prütz, Hauptm. a. D. Die Deutsche Heeres-Zeitung erscheint jeden Freitag und wird mit demselben monatlich ein Militär-Stratogen-Blatt den Abonnenten gratis geliefert. Preis vierteljährlich 6 M. Viertel-Jahrgang Nr. 28-33. Berlin, Friedrich Buchdruck.

Wochenblatt für Praktiker und Ingenieure. Unter Mitwirkung von Mitgliedern des Architekten-Vereins zu Berlin herausgegeben von Adolf Boetticher. I. Jahrgang. Das Heft erscheint jeden Freitag. Abonnementspreis pro Quartal 2 M. 50 Pf. Berlin, B. Dörmig's Verlag (H. Appelius).

Deutsche Pflanzzeiten. Dritter Band: Natur und Mensch. Von Dr. Kurd Schübiger. Preis 50 Pf. — Vierter Band: Die Pflanze und der Mensch in ihrer Wechselbeziehung geschildert von Dr. Ernst Gallier. Preis 50 Pf. — Preßlau, Verlag von Wilhelm Koeniger.
R. v. d. C. Ein Krauterpilz in fünf Heften von Friedrich Müller. Preis 2 M. 50 Pf. Dresden, Schulz'sche Buchhandlung (S. Berndt u. A. Schwarz).
Sociale Fragen und Antworten. Heft 5: Feterabend und Nachtig. Eingepreist 30 Pf. — Abonnementspreis für 12 Hefen 2 M. 50 Pf. Bremen, Norddeutscher Volkschriften-Verlag, G. A.
(Das vorliegende neueste Heftchen legt von dem erfreulichen Fortschreiten eines Unternehmens Zeugnis ab, welches wir als zur Förderung friedlicher gesellschaftlicher Verbindungen in den weitesten Kreisen dienend, unseren Lesern wiederholt warm empfehlen.)
Trübsinnigkeit für Männer und Frauen. Sentenzen und Reminiscenzen in allen Sprachen von weissen Schülern zu Japan. Von Unkunt ein kaiserlich geförderter und für das Publikum eingerichtet vom Verfasser der „Gründliche eines Mannesbüchens“. Preis 1 M. 50 Pf. Göttingen, Verlag von Friedr. Vieweg.
(Diese Sammlung profanischer und weltlicher Sentenzen großer und kleiner, bekannter und unbekannter Meister enthält, neben dem Pflanzen, mehr geistlichen Geistes, als für das Publikum geeignet ist, trägt aber auch den einen ihrer Motti genügend Rechnung: Es ist kein dummes Witz zu dummen, Er findet immer sein Publikum!)

Bericht des Sekretärs des Börsenvereins in Halle a/S.

Halle, den 29. April 1879.
Briefe mit Ausschluß der Courtagen.
Weizen 1000 Kilo in etwas festerer Stimmung, geringere Sorten 160—165 M., mittlere 178—183 M., feinste 184—190 M.
Roggen 1000 Kilo 132—135 M.
Gerste 1000 Kilo in sehr matter Stellung, geringere Landgerste 140—148 M., bessere 150—158 M., feinste Oberländer 160—176 M. bez.
Hafer 1000 Kilo 130—135 M. bez. bei fester Stimmung.
Mais 1000 Kilo Donau, neue trockene Waare 132 M. amerikan. 125—130 M.
Kümmel 50 Kilo 30—30,50 M.
Lupinen 1000 Kilo 95—100 M.
Kleeblätter 50 Kilo rotke 32—36 M., weiße 20—50 M., schwebeliche 40—50 M.
Luzerne 50 Kilo 50—70 M., Espartette 17 M.
Stärke 50 Kilo 20—20,50 M. bez.
Spiritus 10,000 Liter-pCt. loco höher, Kartoffel 51,75 M., Rüben: 49,25 M.
Rüböl 50 Kilo 28,50 M. gefordert.
Solaröl 50 Kilo unverändert bis Juni bei monatlichen gleichen Raten 6,50 M. bez., spätere Termine auf 7 M. gehalten.
Malzkeime 50 Kilo fremde 4,50 M., hiesige 5,50 M.
Futtermehl 50 Kilo 6—6,25 M.
Kleie, Roggen 4,75—5 M., Weizenschalen 4,10 M., Weizenkleie 4,75 M.
Delfuchen 50 Kilo 7—7,20 M.

Getreidebericht von F. Wagner u. Sohn.

Halle, den 29. April 1879.
Die kalte Witterung rief bei knappem Angebot etwas Festigkeit für Wintergetreide hervor, aber über letzte Preise ist nicht bezahlt.
Weizen p. 12 Sätze à 85 Kilo brutto 186—192 M., geringerer 169—185 M.
Roggen p. 12 Sätze à 84 Kilo brutto 132—135 M.
Gerste p. 12 Sätze à 75 Kilo brutto 126—129 M., bessere 132—138 M., feine ungeschälte 141—156 M.
Pfefferhals Sorten unter Noth. Matre Stimmung.
Hafer p. 12 Sätze à 50 Kilo brutto 80—85 M.
Mais p. 1000 Kilo Donau netto 132 M.
Victoria-Erbsen 180—192 M. p. 12 Sätze à 90 Kilo brutto.
Lupinen p. 1000 Kilo netto 96—100 M.
Langes Roggenstroh 21—23 M. p. 60 Bund à 20 Pfd.
Machinenstroh 18—20 M. p. dito.
Hiesiges Heu 4—4,50 M. p. Gr.
Auswärtiges 3,50—4 M. p. dito.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.
Das zum Nachlasse des Gutsbesizers Johann Gottfried Niemann in Droschig gehörige, im Grundbuche von Droschig Bd. 2 eingetragene Hünergut mit waldigen Grundstücken, mit einem Flächeninhalt von 161a 2a 66qm, gerichtlich abgetheilt auf 33,802 M. 85 S., soll im Wege der freiwilligen Subhastation in dem auf den 15. Mai er. Nachmittags 2 Uhr in der Schenke zu Droschig bei Zwobendorf anberaumten Termine verkauft werden.
Die Verkaufsbedingungen können in unfern Bureau Zimmer Nr. 11 eingesehen werden.
Delitzsch, am 1. April 1879.

Königliches Kreisgericht, II. Abtheilung.

Bekanntmachung.
In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns Oskar Schwanz in Porbitz ist der Stadtrath Otto Pefolt sen. hier zum definitiven Verwalter der Masse bestellt worden.
Merseburg, den 21. April 1879.

Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.

Submission.

Die Herstellung eines schmiedeeisernen Gitters zur Umfriedung der Universitäts-Bibliothek hierseits soll in öffentlicher Submission vorgenommen werden und ist Termin hierzu auf Freitag den 2. Mai Vormittags 11 Uhr in meinem Bureau, Friedrichsstraße 21, anberaumt. Referentinnen wollen ihre mit entsprechender Aufschrift versehenen Offerten versiegelt dahin einreichen, woselbst auch die Bedingungen und Zeichnungen innerhalb der Büreaufunden zur Einsicht ausliegen.
Halle a/S., den 26. April 1879.
Königl. Landbauamteiler
von Tiedemann.

Mit einem großen Transport Ostpreussischer u. Westbaltischer Reit- und Wagenpferde bin ich wieder eingetroffen und stehen dieselben unter soliden Preisen zum Verkauf.
A. Gross, Magdeburger Straße 32 (Malle).

Pferde-Auction.
Nächsten Donnerstag den 1. Mai a. e. von Vormittags 10 Uhr an sollen im Gasthof zur Stadt Hamburg in Wurzen circa 30 Et. galizier Reit- u. Wagenpferde (3- u. 6jährig) meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.
Engler & Meyer, Pferdehändler.

Eine perfecte Köchin mit guten Zeugnissen wird bei sehr hohem Lohn zu möglichstigem Antritt gesucht
Steinweg 25.

Der Bazar zur Erhaltung von Freibetten für arme Kranke

wird Montag den 5. und Dienstag den 6. Mai von Morgens 10 bis Abends 6 Uhr stattfinden. — Herr Achselreiter hat die Güte gehabt, uns den großen Saal seines Hotels „zur Stadt Hamburg“ wiederum für Ausstellung und Verkauf zur Verfügung zu stellen und bitten wir, die Zwecke des Vereins durch Einkäufe auf dem Bazar unterstützen zu wollen.

Der Vorstand:
Lina Mühlmann, Johanna von Kaltenborn, Emmy Wetche, Friederike Giesefrecht.

Empfehlenswerthe Schulbücher.
Rieschel, Fr., Flexionslehre der lateinischen Verba für Schüler der oberen Gymnasialklassen.
Preis cart. 60 Pf.

Fricke, Leitfaden der Chemie für den Unterricht in Bürger- und Mittelschulen und zum Selbstunterricht.
Preis cart. 50 Pf.

Neues deutsches Liederbuch zum Gebrauche für Schulen.
Eine Sammlung von 90 zwei- und dreistimmigen Liedern, mit 30 Vörabungen.
Herausgegeben von der Oherwiederer Diocesan-Lehrer-Conferenz-Gesellschaft.
Preis gebunden 60 Pf.
Herrwick a. S. A. W. Zickfeldt
Verlags- u. Sortiments-Buchhandl.

Für Brauer.
Ein noch gutes Kühschiff, aus guten Koblentleichen gefertigt, circa 6 Meter lang, 3/2 Meter breit, und ein Kühsapparat (Kassensüßler m. Kupferfaßen) sind preiswerth zu verkaufen. Näheres in der Annoncens-Exp. von J. Barck & Co., Halle a/S.

Auf einer Domäne in Thüringen, verbunden mit Zuckerfabrik, findet ein Hofmeister sofort Stellung.
Näheres in Halle a/S., Magdeburgerstr. 5, 1. Et.
Ein älterer u. ein jüngerer Verwalter zur 1. Stelle, sowie 2 Hofverwalter finden sofort Stellung. Persönliche Vorstellung nöthig. Näheres Leipzigerstraße 107 bei Herrn Seise.

Wegen Krankheit wird zu möglichst sofortigem Antritt bei hohem Lohn ein Tuberkulöser, das mit etwas Beugnis geschäft, das auch etwas plänter und nöthen kann. Adressen unter K. K. 2. bef. Gb. Stützrath in der Exp. d. Zig.

Montag den 5. Mai Nachmittags 4 Uhr soll im Kirchenhofen des Gasthofes zu Debersitz das Umdecken der Biegel des Kirch- und Abtumbach's verlicitet werden, auch zugleich soll das Ueberdecken mit Zink des oberen Thurmes mit verlicitet werden. Bedingungen werden vor dem Termine bekannt gemacht.
Debersitz, 28. April 1879.

Der Gemeinde-Kirchenrath.
Am Montag den 5. Mai, c. Vormittags 10 Uhr, sollen auf dem Hofe der hiesigen Zuckerfabrik 28 Stück Ackerpferde, zum Theil noch jung und durchaus brauchbar, öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.
Domäne Roseburg.

Nitterguts-Berkauf.
Ein Rittergut, 313 fäch. Acker, davon 41 Acker fischrige Bienen, 26 Acker Laub- und Nadelholz, 2 schöne Karpenteiche, der Rest Feld; einige 40 Stück Rinder, 6 Zugschweine, 6 Pferde, einige 20 Stück Schweine u. s. w.; rothes Inventar im besten Zustande. Gebäude zum größten Theil neu. Hypotheken geregelt und unfundbar. Preis 82,000 M., Anzahlung 25 bis 30,000 M.
Ferner einige schöne Landgüter von 15 bis 100 Acker. Näheres durch den Beauftragten C. Kühne, Dahlen b. Ditzsch in Sachsen.

Stadt-Theater.
Mittwoch den 30. April 16. Opern-Ensemble-Gastspiel v. Hoftheater zu Sondershausen. Die weisse Dame, Oper in 3 Acten von Boieldieu. Donnerstag den 1. Mai. (Novität) Zum Isten Male: Die Folgerung, Oper in 5 Acten v. H. Kreutzhammer.

Ostrau.
Zum Concert u. Ball, gegeben vom Königl. Musikmeister Herrn Hess, Sonntag d. 4. Mai Nachmittags 3 Uhr, lauter freundlichst. Engel.

Telegraphische Depeschen.

Paris, d. 28. April. Bei der gestern im Departement Drome stattgefundenen Ersparnißwahl zur Deputirtenkammer wurde ein Monarchist gewählt. Von 50 Generalräthen, die ihre Stimmen bezüglich des Gesetzesentwurfs Ferry's über den höheren Unterricht abgegeben haben, haben sich 30 gegen denselben und 20 für denselben ausgesprochen.

Rom, d. 28. April. Die Deputirtenkammer hat die mit Deutschland und der Schweiz abgeschlossene Zulassungskonvention über die Gotthardbahn mit 192 gegen 25 Stimmen genehmigt.

Amsterdam, d. 28. April. Der König und die Königin haben in Begleitung des Großherzogs und der Großherzogin von Sachsen-Weimar heute früh die Hauptstadt verlassen und ihren feierlichen Einzug im Haag gehalten.

Zur Tagesgeschichte.

[Frankreich.] Während der Parlamentsferien hatten die Minister Waddington, Lepere und Ferry Kundreisen in der Provinz gemacht. Sie hatten in den Sitzungen der Generalräthe und im Verkehr mit den Notabilitäten und Beamten der Städte und Landbezirke reichlich Gelegenheit, die Stimmung der Bevölkerung kennen zu lernen. Ferry hielt im Departement der Vogesen, dessen Generalrath ihm ein Festmahlgab, eine feurige Rede für seine Unterrichtsgesetze, die sich durch Unzufriedenheit über deren Hauptziel, die Verdrängung der Jesuiten aus dem französischen Reiche und durch die Verhinderung der vollkommenen Eingetrig über diesen Punkt zwischen den Ministern und dem Präsidenten der Republik auszeichnete. Es ist nicht wahr, daß die Regierung sich vor den ultramontanen Wählerkreisen fürchtet, und es ist nicht wahr, daß Grévy dem päpstlichen Nuncios im Elysée denselben Einfluß eingeräumt hat, den er zu Mac Mahons Tagen besaß und zum Verderben der Republik und der liberalen Richtung auszubuten suchte. Grévy wird allerdings umflichen und umtobt, aber er würde seine ganze Vergangenheit Lügen strafen und seine jetzige hohe Stellung gefährden, wenn es wahr wäre, daß er schon vor der Verhandlung im Senate, ja, schon bei Schluß der Ministerferien wegen Erteilung Ferrys die Hülfshände ausgeschreckt, Anzeigen gegen den angeblich bereits erwählten Nachfolger desselben gethan und die Zurücknahme der Vorlagen in Aussicht gestellt habe. Dergleichen wurde geistlichlich verbreitet; doch nach Ferrys Rede werden diese Aemtergerichte zur Gänze bei den Händen, die sich immer noch der Führung hingeben, daß die Republikaner aller Farben noch immer nicht merken, wie die Jesuiten im Verein mit den verhassten Ultramontanen und Monarchisten die Schande weggerworfen haben, um die mit dem Fünfte Plus IX. beladenen Liberalen aus Regierung und Kammern zu entfernen und eine Restauration herbeizuführen, die weiter als die unter Ludwig XVIII. und Karl X. gehen, die selbst über die Stellung der Kirche zum Staate vor 1879 hinausgehen würde und müßte, um sich halten zu können. Der Clerus hat sich vom Cardinal-Erzbischof bis zum Hülfspfarer herunter mit den „zeuften“ Wohlthatig gemacht.

Im Journal des Debats eröffnet Leroy-Beaulieu eingehend die wirtschaftliche Lage und schließt mit folgender Auanwendung:

Die Franzosen sind doch ein numberbares Volk. Von allen Seiten schreit man über Ruin. Der Staat ist ruiniert, die Industrie ist ruiniert, der Handel ist ruiniert, die Fabrikräthe werden geschlossen, der Handel mit herabgesetzt! Wohl! Dieses ruinierte Volk verkauft dem Auslande mehr Erzeugnisse als je; die Gewerbetreibenden sind mehr als je von seinen Mehlenden und seinen Fabrikanten besetzt, die Landwirthschaft und die Jagd voller als je; das Volk bezieht die Einnahme des Zugs und Nachts voller als je; das Volk verbraucht eine Masse von Gas, sein unangenehmlich rühmt nicht immer zu und findet Mittel, ihn zu stillen; seine Ausgaben an den Staat steigen, aber er macht befremdender noch hinsichtlich der Ersparnisse, wie die Staatskassen und an sonstigen Kapiteln bis auf unvorstellbare Breite zu weiten. Geht man es für ein ruiniertes Volk an, wenn es die Franzosen ganz loswerfen; vielleicht aber sind sie nicht so sehr ruiniert, wie behauptet wird.

In Lyon haben 1200 Seidenarbeiter die Arbeit eingestellt, sie fordern Wiederherstellung des Lohnsatzes von 1869 d. h. einen Lohnzuschlag von 25 Pct. Gleichzeitig streiken in Lyon 1500 Maurer, die eine Lohn-erhöhung von 1/2 Frs. pro Tag beanspruchen.

[Großbritannien.] Ein seit Wochen vor dem hiesigen Kanzleigericht verhandelter Prozeß, der in gewerblich-wissenschaftlichen Kreisen viel Aufsehen erregte, ein Patentprozeß, von Dr. Friedrich v. Soden aus Dresden gegen den Londoner Agenten Beustling von Salicylsäure nach Kolbe's Patentirter Methode angeklagt, ist kürzlich zu Gunsten des Klägers Dr. v. Soden entschieden worden. Herr Soden hat unter Umfassung seines Patents geistigen Patents zum Schadenersatz und sämtlichen Gerichts- und Anwaltskosten, welche letztere allein sich auf über 100,000 £ belaufen dürften.

Im Unterhaus erklärte Schatzkanzler Northcote, wie W. A. B. unterm 28. d. melbet, auf eine Anfrage, Frankreich und England hätten eine gemeinsame Note an den Kaiser gerichtet, aber beide hätten es für notwendig erachtet, dem Kaiser ihre Ansichten über seine jüngste Aktion auszusprechen. Die bezügliche Depesche sei bereits abgegangen, daher sei es unthunlich, den Inhalt derselben mitzutheilen. Unterstaatssekretär Bourke versprach, die weiteren auf die ägyptische Frage bezüglichen Schriftstücke vorzulegen, sobald die Unterhandlungen beendet seien. — Derselbe theilte mit, die ostromatische Kommission habe die Beratungen des organischen Statuts beendet und dasselbe unterzeichnet; der Sultan habe das Statut noch nicht ratifizirt. Dasselbe werde dem Parlamente zugehen, sobald die Ratifikation erfolgt sei. Die Berichte aus Kreta lauteten sehr unerschreckend, der englische Konsul glaube, der wirkliche Grund für die misslichen Verhältnisse auf Kreta liege der Mangel an einer tüchtigen Polizei. Schatzkanzler Northcote erklärte, die Unterhandlungen bezüglich Druamelien dauerten noch fort; es bestehe ein universelles Einvernehmen, die strikte Ausübung des Berliner Vertrages zu fordern. — Der gegen die

Finanzpolitik der Regierung gerichtete Adelsantrag Kipland's wurde mit 303 gegen 230 Stimmen abgelehnt.

[Italien.] Dem Parlamente ist der Entwurf des neuen Wahlgesetzes vorgelegt worden. Er bildet einen voluminösen Band von 365 Seiten und erweitert das Wahlrecht ganz bedeutend. Künftig wird jeder Italiener Wähler sein, der an einer Mittelschule eine Prüfung bestanden oder Unteroffizier in der Armee gewesen ist. Die Wehrte, die zum Wahlrecht berechtigt, wird in kleinen Orten mit weniger als 2500 Einwohnern bis auf 200 Lire herabgesetzt, und selbst in den großen Städten mit mehr als 150,000 Einwohnern wird künftig jeder Geschäftsmann, dessen Wehrte 600 Lire beträgt, sich in die Wählerlisten eintragen lassen dürfen. Die Steuerquote, die das Wahlrecht verleiht, wird mit 40 Pct. mit Einschluß der Provinzialsteuern, jedoch mit Ausschluß der Gemeindefürsorge ermäßig. Wie die „Staita“ verstanden, würde durch die Annahme der Wahlreform die Anzahl der Wähler in Italien mehr als verdoppelt. Gegenwärtig zählt ganz Italien nur 600,500 Wähler. Durch die gegenwärtigen Gesetzesvorlagen wird der Wahl auf 1 1/2 Millionen erhöht. Die Bill befriedigt daher alle vernünftigen Wünsche und darf als eine wahrhaft freisinnige Maßregel bezeichnet werden. Sie entspricht den Verhältnissen Italiens weit besser als das allgemeine Wahlrecht, welches die Mehrheit der crassen Unwissenheit und der Wehrte der Leute, die nicht lesen und schreiben können, im Königreich einzubringen drohte.

In Angelegenheiten der italienischen Wahlen sind die beiden Hoforgane des Vatican, „Osservatore“ und „Boce della Verita“, noch nicht miteinander einig. Der Papst möchte offenbar, daß die italienischen Katholiken sich zur Bildung einer clericalen Partei einigen, möchte auch die Direction der Gruppe, aber nicht die Verantwortung für dieselbe haben; so lange bis dieses etwas schwierige Problem gelöst ist, werden wohl die Stimmen aus dem Vatican über den Punkt in Zwiespalt bleiben.

Bekanntlich durfte bisher im Duirinal keine Messe gelesen werden. König und Königin müssen sich jeden Sonntag nach einer benachbarten Kirche begeben. Der Papst hat jetzt dieses Verbot aufgehoben und die hohen Herrschaften werden nunmehr die Genußthung haben, daß sie in der eigenen Wohnung eine Capelle einrichten dürfen.

[Rußland.] Die Nachrichten von hier lauten fortwährend düster. In Petersburg sind seit dem Attentate 2000 Personen verhaftet worden, doch auch mande wieder entlassen, theils unbedingt, theils gegen Bürgschaft. Unter den Entlassenen befinden sich auch Damen. — Aus Kiew wird gemeldet, daß dem Polizei-Gouverneur bei einem Ueberfall ein Auge ausge schlagen und mehrere Rippen gebrochen wurden. Die höheren Beamten fahren nur in geschlossenen Wagen aus und umgeben von Kofaken. — Aus Warschau schreibt man dem „Polener“, „Ziennik“, daß dort die Verhaftungen fortäuben. Unter den Verhafteten befindet sich auch der Staatsanwalt Nisaw vom vormaligen Gerichte, weil man ihn Verbindungen mit revolutionären Kreisen zum Verbrechen der „Kriegs-Verhaftung“ an der Spitze der Gefangenen aus der Peter-Pauls-Festung bei Petersburg an einen anderen Gefangenen in der Zitadelle zu Warschau gerichtet hatte, an die richtige Adresse gelangt ist.

Der Attentäter Solowjew hat, Nachrichten aus Petersburg zufolge, am Sonntag ein umfassendes Geständnis gemacht, wodurch die russische Regierung auf die Spur der mit dem Attentat verbundenen Pläne kam. Darnach hätten im Falle des Scheiterns des Morbanschlags in der Nacht vom 14. auf den 15. April 140 höchstgestellte Militair- und Civilunterträger des Reiches umgebracht werden sollen, damit die Reichsverwirrung die entstehende Verwirrung zu ihren Zwecken ausbeuten könnten. Eine am 16. d. M. von der Polizei vollzogene Verhaftung verhalf zur Entdeckung von dem Executio-Comité gehörigen wichtigen Schriftstücken. Es ist wahrscheinlich, daß Untersuchungs-Kommissionen nach Charkow und Dnestra geschickt werden, da man einen direkten Zusammenhang zwischen dem Attentat und den älteren Vorgängen in den genannten Städten constatirt haben soll. Der Gzar dürfte den größten Theil des Sommers im Auslande verbringen und in diesem Falle soll einer der ältesten Großfürsten zum Regenten ernannt werden.

Der Petersburger Correspondent der „Moskauer Zeitung“ schreibt seinem Blatte, daß in der Nacht vom 16. auf den 17. d. in Petersburg an viele Paternitäts- und sogar an die Paternitätsrevolutionäre Proklamationen angeklebt wurden, die oben Entlassene der „Revolutions-Comité“ (Dold und Kowlow) und dann die Worte: „Bewaffnet euch, Brüder, zum Tode des Zaren“ u. f. w. enthielten. — Das „Wiener Abendblatt“ melbet, daß der reiche Kommerzienrat Effiesem eine Aufforderung erhalten habe, sofort 30,000 Rubel zu zahlen, falls er am Leben bleiben wolle. Er soll das Gelobte der Gefahr vorgezogen haben, von verzweifelten Bösewichtern ermordet zu werden.

[Rumänien.] Der Geburtstag des Fürsten Karl, welcher gleichzeitig der Jahrestag seiner Wahl zum Fürsten der Rumänen ist, wurde am 21. April von der Bevölkerung in herrlicher Weise gefeiert.

Es heigt in einer Correspondenz aus Bukarest: „Wenn es noch eines Beweises bedürft hätte, daß sich die Stellung des Fürsten Karl von Hohenzollern zum rumänischen Volk seit dem Krieg vollkommen geändert hat, so ist dieser Beweis gestern gegeben worden. Am 20. April 1868 wurde der den Rumänen bis dahin unbeliebte Prinz von Hohenzollern durch ein allgemeines Plebisit zum Fürsten von Rumänien gewählt; aber mehr als ein Decennium mußte vergehen, bevor die Rumänen es aufgaben in ihrem Fürsten einen Fremden zu erkennen. Erst die gemeinsame Gefahr des Krieges, die Aufregung und der Selbstenne, womit Fürst Karl alle Strapazen und Gefahren mit seinen Soldaten theilte, verbunden mit der Hingebung der Fürstin Elisabeth für die Vermundeten und Kranken, haben ein Band zwischen den Rumänen und ihrem Herrscher hergestellt, welches aus gegenseitiger Liebe und treuer Achtung besteht. Seit dieser Zeit werden auch die nicht-militairlichen Vorgänge des Fürsten Karl von seinem Volke gewürdigt, welches ihn als Feldherrn Michael dem Tapferen und Stephan dem Großen an die Seite stellt und ihn so seiner Achtung vor den

verfassungsmäßigen Rechten des Landes mit Leopold I. von Belgien vergleicht. Sämtliche Kirchen aller Confessionen, in welchen zur Feier des doppelten Jahrestages Gottesdienste abgehalten wurde, waren getrennt überfüllt.“

Deutschens Reich.

Berlin, den 28. April.

In dem Institut der kgl. Glasmalerei in Berlin wird gegenwärtig an der Fertigstellung eines Prachtfensteres gearbeitet, das für das Drdensschloß zu Sonnenburg bestimmt ist. Da der Capitelssaal bereits vollständig mit lebensgroßen Portraits früherer Herrenmeister angefüllt ist, so hat das Capitel einstimmig beschlossen, das Fenster, welches sich dem Saal des Herrenmeisters gegenüber befindet, mit dem Bildnis des Kaisers Wilhelm zu schmücken. Die Skizze dazu ist vom Prof. Plohsch, von dem das Bild des Monarchen in der National-Galerie herrührt, entworfen worden; die Skizze auf Glas wird von dem Maler Fischer ausgeführt.

Man hat sich vielfach darüber gewundert, schreibt das „B. A.“, daß in dem hier zur Verhandlung gekommenen Abtheilungsprozeß nur zwei in Berlin zur Zeit wohnende Russen unter Anklage gestellt worden sind, während Surewicz in einem Briefe an Liebermann nicht nur sagt: „Unsere Section umfaßt jetzt 9 Personen, darunter 3 Damen“, sondern dieselben zum Theil auch mit den Anfangsbuchstaben ihrer Namen bezeichnen, so daß die Polizei in den Stand gesetzt wurde, sich über die Persönlichkeiten zu vergewissern. Man wird auch in der Annahme nicht irren gehen, daß die Verhaftung sämtlicher Sectionsmitglieder erfolgt wäre, wenn dieselben nicht gemerkt hätten, daß man sie beobachte. Die Weissen zogen es demnach vor, schleunig das Feld zu räumen. Der nicht wenig beklagte erscheinende Studentus Kaufhinsch verstauchte die Universität Berlin mit dem Aufenthalt in Bern, ein gewisser Romm feierte nach seiner Heimath in Rußland zurück, hat sich aber auch von dort aus bereits in Sicherheit gebracht. Von den Damen versuchte Fräulein Schür, die Braut von Surewicz und ebenfalls eine Studentin, in möglichst unbefangener Weise nach Rußland zu reisen. Beim Ueberfahren der Grenze wurde sie jedoch, vermuthlich auf eine von diesem erscheinende Warnung, verhaftet und eingekerkert. Sie ist später, gegen Stellung einer sehr hohen Kaution durch ihre Eltern, entlassen worden. Glücklicherweise ist es ihrer Freundin und Gefinnungsgenossin, Fräulein Kattner geworden, welche sich jetzt in Genf befindet und dort ihre medizinischen Studien fortsetzt. Ueber den Verbleib der Anderen erscheint es uns nicht angemessen, schon jetzt Mittheilungen zu machen. Die glückliche, das heißt rechtzeitige Flucht der Genannten ist dem Umfange zuzuschreiben, daß es ihnen, wie gesagt, nicht entgangen war, daß sie auf Schritt und Tritt von Beamten der Kriminalpolizei verfolgt wurden. Sie haben sich mehrfach darüber beklagend geäußert und Surewicz ging selbst mit der Absicht um, die Hülfle des Untersuchungsgerichts dagegen in Anspruch zu nehmen. Im Uebrigen scheint die Berliner Section seit dem vorerwähnten Berichte des Surewicz an Liebermann an Mittheilungen ungenommen zu haben, da hin Theil nahmen.

In Beziehung auf den Vertrag wegen Uebernahme der Magdeburg-Halberstädter Bahn durch den Staat ist, wie Hörsenblätter mittheilen, seiden noch dahin ein verändertes Abkommen getroffen, daß aus diesem Vertrage vollständig diejenigen Bestimmungen, welche sich auf die Hannover-Attenbener Bahn beziehen, ausgehoben werden, so daß in Folge davon also auch die Genehmigung des in Rede stehenden Vertrages nicht ferner von der Zustimmung der Aktionäre der letztgenannten Bahn abhängig bleibt. Bezüglich der Magdeburg-Halberstädter Akt. B. soll sich die Regierung bereit erklärt haben, event. einen Austausch zwischen in 3/2prozentige praeferirte Antheile an Stelle der bisherigen Abstempelung auszuweisen. — Die Regierung hat sich im Prinzipie damit einverstanden erklärt, daß an die Hannover-Attenbener Stamm- und Stamm-prioritäts-Aktien für den Fall der Ueberlassung der Bahn an den Staat eine Entschädigung bewilligt werde. Ueber die Höhe dieser Entschädigung sprechen in diesem Augenblick die Verhandlungen zwar noch, doch wird die Entscheidung jedenfalls noch in dieser Woche getroffen werden, wo zwischen den Kommissarien der dabei beteiligten Faktoren eine Konferenz behufs dieser Feststellung stattfinden wird. — Die Interessen der Hannover-Attenbener Aktionäre werden von denen der Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn-Gesellschaft getrennt; ob sie darum günstiger gestellt werden, bleibt noch offene Frage. Den Forderungen der Magdeburg-Halberstädter hat die Regierung bisher wenig Entgegenkommen gezeigt.

Ueber die Dauer der Reichstagsession hört man in Abgeordnetentreisen neuerdings vielfach die Vermuthung aufstellen, die Zoll- und Steuervorlagen würden rascher erledigt werden, als gewöhnlich angenommen werde. Man weiß auf die große Ermüdung des Reichstags hin, die sich unzweifelhaft in kurzer Zeit einstellen werde, da die parlamentarischen Arbeiten nunmehr schon seit September v. J. fast ununterbrochen fortäuben und auf die erfahrungsmäßige Befähigung der Verhandlungen, wenn erst einmal die einzigen entscheidenden Fragen, das Staatsverhältniß der wirtschaftlichen Parteien klar hervorgetreten sei. Gleichwohl wird der Schluß der Session vor Pfingsten für unmöglich gehalten.

Im Großen und Ganzen ist im Reichstage die Meinung vorhanden, die Petitionen bei der Zoll- und Steuer-vorlagen, so weit es sich irgend thun läßt, nicht unüberdachtig zu lassen, während der Bundesrath beschloffen hat, die eingegangenen und noch eingehenden Petitionen über den Tarif auf Grund seiner Entscheidung zu den Akten zu nehmen.

Von den Mitgliedern des Reichstages gehen fünf Abgeordnete als Reichsgerichtsräthe nach Leipzig; die Obertribunalsräthe von Forcade de Blair, War (Rassel) und v. Gravenitz in Berlin, der Obertribunalsrath v. Gsch in

Hallischer Tages-Kalender
und
Hallischer Local-Anzeiger.

Mittwoch den 23. April:
Kapitän-Gemeinde: Ab. 8 Gottesdienst im Saale zu den „3 Schwänen“.
Ag. Unterricht: Pflanzschule: geöffnet von 9-12 u. Am von 2-4. (Aus-
 leihung der Bücher von 9-3 u. 5-8 im Universitäts-Bücherei, 2 Tr.
Zoologisches Museum: Am. 1-3 im Universitäts-Bücherei, 2 Tr.
Stadtsamt: Am. d. 9-1 u. 9. d. 3-5 geöffnet im Waagegebäude, Eingang
 Kalkhaus.
Städtisches Leihhaus: Expeditionsstunden von Am. 8 bis Am. 1.
Städtische Sparkasse: Kassenstunden Am. 8-1, Am. 3-4.
Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Am. 9-1 Parfümeriestraße 8. 1.
Oper- u. Varieté-Bühnen: Kassenstunden Am. 9-1 u. Am. 3-5 Bräuerstraße 6.
Börsenversammlung: Am. 8 im neuen Schulhaus.
Kaufmanns-Börse: Ab. 8 Ballotage u. Geschäftsbank im Vereinstafel große
 Ulrichstr. 53.
Vaterländischer Lesekreis: im Saale des Hrn. Bankier Sedwanz (gr. Steinstraße
 Nr. 19) geöffnet von 9-1 Uhr und von 3-6 Uhr.
Thüringer Bezirksverein deutscher Ingenieure: Ab. 7 1/2 Sitzung im Hotel zur
 „Stadt Hamburg“.
Vorbereitungsschulen: Gewerbelehre: Ab. 8 Uhr Deutsch. Zeichen.
 Gewerbelehre: Ab. 8 Uhr. 8. Bestimmung im „Gambrius“.
Arbeits- u. Erziehungsbücherei: Ab. 8 Unterricht u. Leihung im „Reichsanstalt“.
Schachklub (freie Vereinigung): jeden Mittwoch u. Sonnabend in Hesse's Restau-
 rant, Politzstraße.
Jahresfeier Turnverein: Ab. 8-10 Turnstunden in Themas Garten.
Kaufmanns-Turnverein: Ab. 8 1/2 Turnstunden in der Turnhalle.
Turnverein „Freies“: Ab. 8 Turnstunden in Belleue.
Männerchor: Ab. 8-10 Uebungsstunden im Preuß. Hof. Steinstr.
Liebertafel Melodie: Ab. 8 Uebungsstunden im „gold. Löwen“.

Stadt-Theater: Ab. 7 1/2 „Die weiße Dame“, Oper.
Dr. A. Franke's Bäder im Fürstenthal: Irisch-Römische Bäder v. 7-12 U.
 für Herren, v. 1-4 U. f. Damen, v. 4-6 U. f. Herren. — Cool, Schwefel,
 Natrium, Eisen, Selen, — aromatische, Bismutnadel, gewöhnl. Wasser-
 küber zu jeder Tageszeit. Am Comp. u. Getragten ist die Anstalt zum geschloss-
 enen, „Wolken- u. Milchsaft“, sowie alle natürl. u. künstl. Mineralwasser
 im Restaurant. — Elegante eingerichtete Zimmer liegen im Badehaus und in
 der Restaurations zum Besuche bereit. — Im Restaurant gute Küche.
Wagner's Badeanstalt Weidenplan 9: Cool, Schwefel, Natrium, Eisen, Selen,
 aromatische, Bismutnadel, Eisen, Kohl-, gewöhnliche Wasserbäder von früh 7
 bis Abends 8. Möblierte Wohnungen zum Besuche bereit. Fortwährend frische
 Regenmilch.

Der naturwissenschaftliche Verein für Sachsen u. Thüringen
 beginnt seine wöchentlichen Versammlungen Donnerstag den 1. Mai
 Abends 8 Uhr im Hotel „Stadt Hamburg“. **Der Vorstand.**

Pfäferscher Verein.
 Mittwoch d. 30. April Abends 7 Uhr erste Uebung für den gan-
 zen Chor im Saale der Volksschule. **Cont. v. Seb. Bach,**
 a) Bleib' bei uns. b) Ein feste Burg. Im Singen bereits geübte
 Damen und Herren, welche dem Vereine beizutreten wünschen, bitten wir,
 sich zwischen 3 u. 4 Uhr Nachm. gef. bei mir anmelden zu wollen.
C. A. Fasler.

Wahlverein der ver. Liberalen.
Donnerstag den 1. Mai u. Abends 8 Uhr
 öffentliche Vorstandssitzung im **Remarkt-Schießgraben.**
 Tagesordnung: 1) Geschäftliches. 2) Die Zoll- und Steuer-Vor-
 lagen im Reichstage (Herr Herr Weinack).
 Auch Nichtmitglieder, welche sich für den Gegenstand ad 2) interessen-
 den, werden ergebenst eingeladen. **Der Vorstand.**

Halle'scher Vogelschutzverein.
Versammlung: Donnerstag den 1. Mai, Abends 8 Uhr, in
 „Kohl's Restaurant“, Königstraße 5. — Tagesordnung: 1) Bereinigung
 von Maßnahmen zur Verbesserung eines rationellen Vogelschutzes.
 2) Mitteilungen. Um zahlreiche Theilnahme wird gebeten.
Der Vorstand.

Dekanntmachungen.
Das Königliche Soolbad Dürrenberg,
 Stationsort der Thüringischen Eisenbahn zwischen Weissenfels
 und Leipzig, ist am **15. Mai**
 eröffnet. **Dürrenberg,**
 den 23. April 1879. **Königliches Salzamt.**

Für die von mir vertretenen
Unfall-Versich.-Actien-Gesellschaft „Zürich“,
 welche **Collectiv- und Saftpflicht:** sowie **Einzel-Versicherun-**
 gen — für Arbeiter und Handwerker besonders günstige Be-
 dingungen — übernimmt, suche ich in den Städten und auf dem Lande
tüchtige und solide Agenten.
Halle a/S. Hugo Eisleb, General-Agent,
Augusta-Str. 13.

Als Wirthschafterin Stel-
 lung sucht ein junges anspruchs-
 loses Mädchen aus guter Familie,
 die zur großen Zufriedenheit einer
 sehr geachteten Familie vor Kurzem
 ihre Zeitzeit beendigt hat u. nicht
 durch ein sehr gutes Zeugnis nach-
 weisen kann, jetzt oder später. Gef.
 Offert. werden gültig unter Chiffre
 K. K. postlag. in Gonnern erbet.

Stelle-Gesuch.
 Ein solches anhäng. Mädchen von
 recht. Herkunft, bisher im etler-
 lichen Geschäft thätig, sucht zum
 1. oder 15. Juni Stelle als **Ver-**
käuferin in einem reell. Geschäft.
 Ansprüche beiseiten. Verbindung,
 gute Behandlung. Gef. Offert. unter
 M. Z. 100 postlag. Leut-
 schenthal (Bahnhof) erbeten.

Licht. Wirthschafterinnen, Koch-
 mamsellen, Köchinnen, Stuben-
 Haus- und Kindermädchen werden
 gesucht und nachgehens durch
Pauline Fleckinger,
 fl. Schlamm Nr. 3.

Handels-Register.
Königl. Kreisgericht zu Halle a. S.
 am 22. April 1879.
 In das hiesige Gesellschafts-Register ist bei der sub No. 167 unter der Firma: **S. Rosenber** zu
 Eßebein eingetragenen Handels-Gesellschaft Col. 4 folgender Vermerk:
 die unterzeichnete **Lina Rosenber** zu Eßebein ist aus der Gesellschaft ausgeschieden, das Ge-
 schäft und die Firma auf den Kaufmann **Robert Rosenber**, früher zu Eßebein, jetzt zu
 Halle a/S., allein übergegangen; auch ist gleichzeitig das Geschäft von Eßebein nach Halle
 a/S. verlegt, chr. Firmenregister No. 1095,
 und ferner in das hiesige Firmenregister bei der unter No. 464 unter der Firma **Carl Herold** zu
 Halle a/S. in Col. 6 folgendes:
 der Kaufmann **Carl Herold** zu Halle a/S. hat das Geschäft mit Firma an den Kaufmann
Theodor Bernhard Herold zu Halle übertragen, chr. Firmenregister No. 1097;
 auch sind im gedachten Firmenregister folgende neue Firmen:
 Kaufende Bezeichnung der Bezeichnung der
Nummer: Firmen-Inhabers: Niederlassung: Firma:
 No. 1095. Kaufmann **Robert Rosenber** zu Halle a/S. **S. Rosenber,**
 zu Halle a/S. **Walter Kischke,**
 No. 1096. Kaufmann **Riftor Walter Kischke** zu Halle a/S. **Carl Herold,**
 zu Halle a/S. **Herold** zu Halle a/S.
 No. 1079. Kaufmann **Theodor Bernhard Herold** zu Halle a/S.
 eingetragen zufolge Verfügung vom 21. April 1879 am folgenden Tage.

Die für das Jahr 1878 auf 7 1/2 % festgesetzte Dividende wird gegen Ablieferung
 des Dividendenscheines No. 1 mit **M. 45. —**
 vom 1. Mai ab an unserer Casse bezahlt.

Hallescher Bankverein von Kulisch, Kaempff & Co.,
Kulisch. Böttcher.

Berlin-Anhaltische Eisenbahn.
Bekanntmachung.
 Zu dem am 14. Mai d. J. in Berlin stattfindenden Jahrmärkte
 werden Sonntagsbillets von Dienstag den 13. Mai bis Sonnabend
 den 17. Mai ausgegeben, welche zur Rückfahrt bis zum 18. Mai be-
 rechtigen.
 Von der Benutzung ausgeschlossen sind die fämmtlichen Couriers
 und Schnellzüge.
 Freigepäd wird nicht gewährt.
 Berlin, den 26. April 1879,
Die Direction.

Den Herren Mühlenbesitzern
 empfehlen wir unsere
Jalousiezeuge, gusseiserne Wellköpfe
 und sonstige Mühlentheile bei bester Ausführung zu billigen Preisen
 unter Garantie. **Kostenanschläge gratis!** Zahlreiche Referenzen.
 Landsberg bei Halle a/S., Reg.-Bez. Merseburg.
Actien-Fabrik
 landwirthschaftlicher Maschinen Landsberg in Lig.

System A. Die Maschinenfabrik von System B.

Adolph Lavand & Helbig,
 Lindenau-Leipzig, empfiehlt sich mit fester Balze zur Lieferung von beweglichem Tisch.
 mit beweglicher Walze u. festem Tisch.
Centesimalwaagen für Luftuhrwerk, Decimal-, Vieh- u. Tafelwaagen,
 ferner **Wäschrollen, „Albers Patent“**,
 vor allen Systemen vorzuziehen, wegen der leichten Handhabung,
 Schonung der Wäsche.
Prospecte franco.

Wir erhielten heute durch Vermittlung des Herrn **Andreas Szaxlehner**,
 Eigenthümer der Hunyadi Janos-Bitterquelle in Pest, vom königl. ungarischen Ministerium des Innern über den an letzteres
 abgelieferten Ertrag der zum Besten der Berunglückten zu Szegedin
 angestellten Sammlung von 4 641. 20 fl folgende Licenz:
 Herrn **Andreas Szaxlehner**, Budapest.
 Budapest, den 26. April 1879.
 Ich bestätige Ihnen hiermit (doppelt zur einfach gültig) den
 Empfang von 4 641. 20 fl,
 in Worten Sechshundert Vierzig Eine Mark u. 20 Pf.,
 welche Sie mir heute als Ertrag der in Halle a/Saale durch die
 Herren **Helmbold & Co.** daselbst
 zu Gunsten der Ueberschwemmten Szegedins
 veranstalteten Sammlung übergeben haben.

Franz Machart,
 Hilfsämter-Director
 im k. ungar. Ministerium d. Innern.
Ein verheir. Diener,
 der längere Jahre in herrschaftl.
 Häusern u. dem sehr gute Empfeh-
 lungen zur Seite stehen, sucht als
 solcher zum 1. Juli or. oder später
 anderweite Stellung. Gef. Of-
 ferten erbitte sub C. R. O. An-
 noncen-Expedition von **Rudolf**
Mosse, Halle.
 Einige tüchtige Schneide-
 müller werden sofort verlangt.
Fr. Weibmann & Sohn,
 Dampfägewerk,
 Merseburger Straße 21 und
 Thüringer Straße 1.
Das Meublement
 meiner Hotel-Wirthschaft, als **Set-**
ten, Schränke etc. beabsichtige
 ich wegen Vermietung anderweitig
 zu verkaufen.
G. Dorendorf, Sophienstr. 1.

Submissions-Anschreiben.
 Die **Dachdecker-, Glaser-, Schmiede-, Schlosser- und Tischlerarbeiten**
 zum Erweiterungsbau der Neu-
 markt-Schützengesellschaft sollen
 in Submission vergeben werden.
 Reflectanten belieben Zeich-
 nungen, Bedingungen und An-
 schläge Vormittags in meinem
 Atelier, Leipzigerstr 56 II Trepp-
 einzusehen und versiegelte Offerten
 bis 3. Mai Vormittags 10 Uhr da-
 selbst einzureichen.
 Halle, den 26. April 1879.
 Der Bauleitende Architect
O. Stengel.

Verkauf.
 Das den Erben des verstorbenen
 Herrn Sanitätsrathes Dr. med.
Beyer gehörige, in schöner Lage
 des frequenten **Soolbades**
Sulza i/Thür. gelegene,
 geräumige und solit erbaute Wohn-
 haus mit Remise, Stallung und
 Garten, steht Erbtheilungshalber
 billig zu verkaufen.
 Der freien ländlichen und doch
 wieder gegen die vorherrschenden
 Winde geschützten herrlichen Lage
 im Stadtpark und den Promena-
 den sowohl, als der inneren Ein-
 richtung wegen, eignet sich dieses
 Haus als herrschaftliche Wohnung,
 als Logirhaus für Kurgäste oder
 zur Einrichtung eines Kurhauses.
 Reflectirende erhalten weitere Aus-
 kunft durch den Unterzeichneten.
A. Wunderwald,
 Bad Sulza in Thüringen.

Announce.
 Ein tüchtiger verb. **Schäfer**
 mit den besten Zeugnissen sucht zum
 25. Mai Stellung. Gef. Offert.
 werden unter Schräber Nr. 101 post-
 lagert W. etrin erbeten.
 Eine alt. Restaurations-Köchin
 sucht sof. Stelle Dadrigasse 9.
Grudekochöfen
 mit und ohne **Wärmröbre** emp-
 fiehlt zu ermäßigten Preisen die
 Dienhandlung von
Chr. Glaser in Halle,
 große Klausstraße 24.

Bestes Lichtenhainer
 empfehle aus meiner neu erbauten
 Brauerei zu billigen Preisen. Gu-
 ter Stoff und Käffer werden zu-
 gesichert.
Th. Burkhardt, Brauereibesitzer,
 Böllnig bei Gschwis.

Rothe Nasen
 natürl. weiss mit Menyl,
 ein vorzügliches Präparat
 d. Chemikers A. NIESKE in
 Dresden. Preis 4. Amlich
 untersucht u. als unschäd-
 lich empfohlen. — Erfolg
 seit 5 Jahren erprobt.
Jutterrübenferne verkauft
Gottschalk in Quillschma.

Iduna in Halle a. S.

Rechnungs-Abschluss.

Bilanz-Conto.

ult. 1878.

Activa.

1.	Kassen-Bestand	30,361			
2.	Hypothesen	7,351,470	40		114,815
3.	Effekten	1,638	75		7,756,241
4.	Darlehen auf Policen	688,707	70		
5.	Wechsel	1,530			
6.	Gestundete Prämienraten	700,016	80		
7.	Umschillen	15,350	73		
8.	Begründungskosten	16,896	32		
9.	Guthaben bei Agenten	100,732	92		
10.	Guthaben bei Banquiers	41,997	78		
11.	Ausstehende Zinsen	44,265	47		
12.	Diverse Debitoren	76,016	70		
13.	Grundstücke:				
	a) Haus der Gesellschaft in Halle a/S.	152,640	39		180,411
	b) Haus der Gesellschaft in Berlin	472,008	14		3,786
	c) Haus der Gesellschaft in Hamburg	59,484	15		75,607
		714,132	68		186,480
					75
					96
					56
					19
					81
					71
					87
					77

Passiva.

1.	Prämien-Ueberträge				
2.	Prämien-Reserve				19,200
3.	Schäden-Reserve:				139,700
	a) Lebens-Versicherung aus 1875/7				325
	b) Lebens-Versicherung aus 1876/7				7,427
	c) Sterbekassen-Versicherung aus 1875/7				45
	d) Aussteuer-Versicherung aus 1875/7				12,914
	e) Anstatter-Versicherung aus 1875/7				43
4.	Beauftragte				56
5.	Nicht abgehobene Dividenden der Vorjahre				30,000
6.	Aufgehobene Dividenden der Vorjahre				50,277
7.	Sicherheits-Fonds				56
8.	Hypothesen:				81
	a) Haus der Gesellschaft in Berlin				938,113
	b) Haus der Gesellschaft in Hamburg				71
9.	Beamten-Pensions-Kasse				304,491
10.	Cautionen				87
11.	Dispositions-Fonds des Verwaltungsraths				9,783,067
12.	Ueberschüsse der Vorjahre				77
13.	Ueberschuss des Jahres 1878				15

Gewinn- und Verlust-Conto.

ult. 1878.

Einnahme.

1.	Prämien-Einnahme:				
	a) Lebens-Versicherung	1,359,672	84		84
	b) Sterbekassen-Versicherung	242,589	65		65
	c) Aussteuer-Versicherung	188,068	88		88
	d) Renten-Versicherung	45,431			45,431
2.	Police-Gebühren				1,835,792
3.	Zinsen				11,264
4.	Diverse Einnahmen				394,497
					44
					57
					18

Ausgabe.

1.	Ausgaben für Sterbefälle, Lebens-Versicherung:				
	a) bereits bezahlt	383,168	12		12
	b) noch zu zahlen	139,700			139,700
2.	Ausgaben für Sterbefälle, Sterbekassen-Versicherung:				162,611
	a) bereits bezahlt	7,427	45		45
	b) noch zu zahlen	79,566	93		93
3.	Ausgaben für Versicherungen mit Fälligkeit bei Lebzeiten:				12,914
	a) bereits bezahlt	9,881	85		85
	b) noch zu zahlen	43	86		86
4.	versicherungen nach Tab. XII. u. XIII.				9,925
	a) bereits bezahlt	16,390	24		24
	b) noch zu zahlen	553,184	92		92
5.	Rückversicherungs-Prämien				16,334
6.	Prämien-Reserven				85,297
7.	Bezahlte Renten				176,535
8.	Zurückgekaufte Policen				148,914
9.	Verwaltungskosten				8,413
10.	Agenten-Provisionen				03
11.	Abschreibung auf Begründungskosten				1,717
12.	" " Utensilien				1,000
13.	" " Haus der Gesellschaft in Halle a/S.				3,000
14.	" " Haus der Gesellschaft in Berlin				700
15.	" " Haus der Gesellschaft in Hamburg				30,449
16.	Verluste bei Agenten				13,702
17.	Ueberschuss				260,340
	Davon: Zum Sicherheits-Fonds 10% von 304,491				30,449
	Tantième für den Verwaltungsrath 5% von 274,042				11,700
	und zwar: zur Vertheilung				11,700
	zur Disposition des Verwaltungs-Raths				2,002
	Zur Vertheilung an die Versicherten				13

Halle a/S., den 31. December 1878.

Die Direction der Lebens-, Pensions- und Leibrenten-Versicherungs-Gesellschaft „IDUNA“.

E. Hartmann.

Auf Grund des Ergebnisses der von uns veranlassenen calculatorischen Prüfung der Bücher der Gesellschaft und der Jahresrechnung, auf Grund unserer materiellen Prüfung der ganzen Geschäftsführung in 1878 sowie auf Grund der übrigen vorgelegten Revisions-Arbeiten wird die Richtigkeit des vorstehenden Rechnungs-Abschlusses hiermit bestätigt und bescheinigt, dass die im Abschluss aufgeführten Hypothesen, Effekten, Wechsel und Baarbestände zur Zeit des Abschlusses richtig vorhanden waren.

Der Verwaltungsrath der Lebens-, Pensions- und Leibrenten-Versicherungs-Gesellschaft „IDUNA“.

v. Voss. W. Ulrich. Heinrich Einh. Dr. E. Jaeger. E. Biedel. C. Bartels.